

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.
Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt
Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe Nummern werden, wenn verlangt, frei verhandelt.
Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgefertigt werden.
Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1913 September 1913	1913 Oktober 1913	1913 November 1913
1. M. Regis. Bern.	1. M. Remig. Wasm.	1. S. Allerheiligen.
2. D. Stephan. K.	2. D. Schugengelsch.	2. S. Viktor. Justus.
3. M. Marius. Sim.	3. M. Candidus. Gorb.	3. M. Altesleben.
4. D. Nola. Martinus.	4. S. Franz v. Assisi.	4. D. Karl Borrom.
5. S. Laurent. Justus.	5. S. Rosentanzfest.	5. M. Zach. Eljab.
6. S. Magnus. M.	6. M. Bruno. Fid.	6. D. Leonh. Elfab.
7. S. Egin. Dietr.	7. D. August. Helan.	7. S. Engelb. Ernst.
8. M. Maria Geburt.	8. M. Brigitta. Pelag.	8. S. Gottf. 4 Brüd.
9. D. Norbin. Gorg.	9. D. Dionysius. B.	9. S. Maria Schuff.
10. M. Nikolaus v. Tol.	10. S. Franz v. Bora.	10. M. Andreas Abell.
11. D. Petrus. Remig.	11. S. German. Elfab.	11. D. Martin. Veran.
12. S. Maria Namen.	12. S. Mar. Mutterg.	12. M. Martin. F.
13. S. Norbert. Colog.	13. M. Eduard. Kolom.	13. D. Stanisf. Kost.
14. S. Pl. Kren. Elfab.	14. D. Calixtus. M.	14. S. Josephat. B.
15. M. Hilomedes.	15. M. Theresia. A.	15. S. Albert. Leopold.
16. D. Cornel. Ludmilla.	16. D. Gallus. Vullus.	16. S. Edmund. Elm.
17. M. Lamb.	17. S. Hedw. Margat.	17. M. Gregor. Hilba.
18. D. Joseph v. Cup.	18. S. Lukas. Barthild.	18. D. Odo. Marimus.
19. S. Marius.	19. S. Maria Reinb.	19. M. Eljab. v. Thaur.
20. S. Eustachius.	20. M. Wendel. Irene.	20. D. Felix v. Valois.
21. S. Maria 7 Schm.	21. D. Ursul. Barthold.	21. S. Mar. Epier. L.
22. M. Moritz. Emmer.	22. M. Cordula. M. C.	22. S. Cecilia. Philem.
23. D. Thesia. Vnus.	23. D. Erlofer. Sever.	23. S. Felicitas. Clem.
24. M. Gerhard. M.	24. S. Raphael. Prof.	24. M. Joh. v. Kreuz.
25. D. Aurelia. Leopold.	25. S. Eusebius. Bernw.	25. D. Katharina. J.
26. S. Cypri. Justina.	26. M. Sabin. Florent.	26. M. Konr. Pet. v. M.
27. S. Hiltraud. Kosm.	27. D. Simon u. Jud.	27. D. Virgilius.
28. S. Wenzeslaus.	28. M. Marcellus.	28. S. Gersicus. B.
29. M. Michael.	29. M. Marcellus.	29. S. Saturninus. M.
30. D. Hieronym. Otto.	30. D. Alfons. Rodrig.	30. S. Adm. Andreas.
	31. S. 4 Wollg. Vig.	

Gedenket der armen Seelen.

Die Aufmerksamkeit der Freunde und Liebhaber der armen Seelen wird hingelenkt auf die herrliche Gelegenheit, die sich darbietet, die armen Seelen und verlassenen Seelen zu helfen und sie zu befreien am Feste Allerheiligen und Allerseelen. Alle Gläubigen, welche zwischen dem 30. Oktober infolge und dem 2. November gütig beichten und am Feste Allerheiligen oder am Allerseelentage die hl. Kommunion empfangen, können von 12 Uhr mittags an Allerheiligen bis Mitternacht am 2. November so oft einen vollkommenen Ablass für die armen Seelen gewinnen, als sie eine Kirche besuchen, an welcher die Benediktiner-Päters die ständige Seelsorge ausüben, und nach der Meinung des Papstes beten.
Alle diejenigen, welche wegen zu großer Entfernung, oder wegen Krankheit oder sonst wichtiger Gründe diese Kirche nicht besuchen können, können dieselben Ablässe für die armen Seelen gewinnen, wenn sie beständig eine geweihte Jubiläums-Medaille des hl. Benediktus tragen, die hl. Sakramente empfangen und ihre eigene Pfarrkirche oder eine sonst nahe gelegene Kirche besuchen und nach der Meinung des Papstes beten.

St. Peters Kolonie.

Münster. Der hochw. Herr Abt Bruno ist am 18. Okt. nach Regina gereist, um an der Feier der Weihe der dortigen deutschen St. Marien Kirche teil zu nehmen. Von Regina ist er nach Winnipeg gefahren.
Herr Albert Kengel nebst seiner Gattin aus British Columbia hat dieser Tage Münster einen längeren Besuch abgestattet.
Durch die Ankunft des Hrn. And. Wapal aus Maple Lake, Minn., mit Gattin und sechs Kindern ist die Gemeinde von Münster um eine Familie stärker geworden.
Herr W. Baumgärtner, der Geschäftsführer der „Bänderer“ Druckergesellschaft in St. Paul, Minn., hat am 17. Okt. Münster einen Besuch abgestattet.

Spalding. Am Feste Allerheiligen, das ein gebotener Feiertag ist, wird der hochw. P. Bernard von Watson hier Gottesdienst halten.

Watson. Am 15. Okt. wurden hier vom hochw. P. Bernard getraut Herr Heinrich Langheim und Fräulein Elisabeth Sommer. Das junge Paar wird den Winter in Watson verbringen.

Die Gebrüder Schindler lassen hier ein geräumiges Warenhaus nebst Office errichten.

Bruno. Infolge eines Schlaganfalles ist hier am 14. Okt. Joseph Urban gestorben, nachdem er vorher das Sakrament der letzten Selung empfangen hatte. Die Beerdigung nahm der hochw. P. Christophorus am 16. Okt. nachmittags vor.

Humboldt. Herr A. D. Dickson von Cu' Appelle, Sask., wurde zum Kreisrichter für Humboldt ernannt. — Verlangt ein ordentliches Dienstmädchen für Hausarbeit. Guter Lohn in Aussicht gestellt. A. J. Borger, Humboldt.

Folgende Wohltäter haben unlangst Beiträge für das St. Elisabeth-Hospital in Humboldt gegeben:

Heinrich Bohl	\$3.00
Leo Bohl	\$5.00
B. Kramer	\$1.00
F. Leichen	\$1.00
Roman Schwinghamer	\$1.00
Hochfeld	25
Joseph Gutmacher	\$2.00
Anton König	\$1.00
Klois Schwinghamer	\$15.00
Henry Berger	\$2.00
Mrs. Ludwig	\$1.00
Jim Waynor	\$1.00
B. A. Schwinghamer	\$10.00
A. Langen	\$2.00
Mrs. Lejdny	\$1.25
Johann Ott	\$2.00
Johann Lauer	\$1.00
A. Hergott	\$1.00
H. Hargarten	\$1.00
John Bourneau	\$5.00
Peter Reiterfeld	\$1.00
John Wunderlich	\$1.00
Peter Krenk	\$1.50
Barney Johannes	\$5.00
A. Ruffsch	\$1.00
A. Fischer	25
Mr. Krenk sen.	\$1.00
Joel Weber	\$1.00
Wife Linde	\$1.00
Louis Hofberg	\$5.00
Wm. Smith	\$1.00
Wm. G. S. Daum	\$1.00
Mrs. Chas. Deibert	1.00
Mrs. John Felix	50
Mrs. Mich. Breit	50
Mrs. Jos. Gutmacher	\$1.00
Mrs. Franz Fischer	\$1.00
Marie Urban	10
R. B. genannt	\$1.00
S. B. Ludwig	\$1.00
Bernard Knoke	\$1.00
Hermann Hamm	\$3.50
Leo Ebner	10
Allois Ebner	10
Joel Felix	\$1.00
Frantz Ludwig	\$1.00
Paul Seidl	\$1.00
Friz Kaskowski	\$1.00
John Fischer	\$1.00
Joel Thiel	50
G. S. Daum	50
Herm. Koenig	\$1.00
Jac. Kranz	\$2.00
Frantz Hamm	\$1.00
John Felix	50

Gott möge es allen Wohltätern tausendfach vergelten!

Korrespondenz.

Metamora, Ill., 13. Okt. 1913.
Anbei \$3 für den St. Peters Bote. Hier in Illinois ist dieses Jahr für arme Menschen hart; Korn kostet 80 Cents, Hafer 40 Cents, Kartoffeln \$1.50. Fleisch kann man kaum noch bezahlen. Im Sommer hat es drei Monate lang nicht geregnet. Das Kraut fängt jetzt an zu wachsen. Trotzdem will keiner fort von hier. Grüßen Sie mir meine Freunde in St. Gregor und Münster.
Ihr Leser
M. Gasse.

Büchertisch.

„Meine Tochter und ich!“
Mit besonderem Interesse las ich in der neuesten Nummer der bekannten ausgezeichneten illustrierten Zeitschrift „Monika“ unter der Ueberschrift einen Aufsatz, der, gebiegen und aus dem Leben ge-

schöpft, wie der ganze vielseitige und reiche Inhalt, wertvolle Anregungen zu einer vernünftigen und gelunden Mädchenziehung gibt.

Sie lassen sich aber in den Grundzügen auch für die Erziehung der Söhne anwenden. Ueberaus wichtig, ja entscheidend für die Zukunft sind gerade die Jahre der geistigen und körperlichen Entwicklung der Kinder, besonders in der modernen Zeit, in der über „Sichnichtsverstecken“ und Entfremdung geklagt wird. Es sind vorzügliche Winke, die nachdenkenden und gewissenhaften Eltern in dem erwähnten Artikel geboten werden, praktisch und überzeugend. Das ist es ja gerade, was die „Monika“ zu einer idealen Zeitschrift für katholische Mütter und Hausfrauen macht: das Schöpfen aus dem vollen Menschenleben, gesunde, treffliche Lebenskunst. Die uns vorliegende Nummer beginnt mit einem prächtigen Lebensbild einer gekronten Frau, bringt eine tragikomische Skizze der „Egoist“, ein Fachmann gibt gute Ratschläge zu dem Thema „Die Talentlosen und der Musikunterricht“, dazu kommt eine reizende Erzählung „Das Primizkrönchen“ und manches andere, was das weite Gebiet des bürgerlichen Hauswesens berührt, nicht zu vergessen Handarbeit und Gesundheitspflege. Bei diesem reichen Inhalt ist die „Monika“ erstaunlich billig: mit der Gratisbeilage „Schutzengel“, einer vorzüglich illustrierten Kinderzeitschrift (vierehntätig), wöchentlich erscheinend, nur 1.50 Mk. im Halbjahr (Verlag der Buchhandlung Ludwig Auer in Donaueschingen). Möge die „Monika“ bald in keinem katholischen Hause fehlen; wo sie einmal eingeleitet ist, wird sie zur unentbehrlichen Freundin.

„Fünfzig Jahre unter den Indianern Mexikos“. Nach dem Blättchen des P. Bartholomäus Bereski, O. P. M. Von Elisabeth Wörmann. 158 S. 8. Mit 5 Abbildungen. (Aus allen Zeiten, Bilder aus den Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart: Viergebrüder-Bändchen. Trier, Paulinus-Druckerei.) Preis brosch. 0.50 Mk., in elegantem Leinwandband 0.80 Mk.
In dem vorliegenden Bändchen der mit so vielem Beifall aufgenommenen Sammlung „Aus allen Zeiten“ wird uns in schlichten Worten das Lebensbild des heiligen Laienbruders Petrus von Gent aus dem Franziskanerorden gezeichnet, der, aus königlichem Geschlechte stammend, auf alle äußere Ehre verzichtete, ja nicht einmal trotz der Ausforderung des Papstes und des ihm nahe verwandten Kaisers Karl V. Priester werden wollte, sondern es vorzog, als Laie unter den armen, oft so ungerecht verfolgten Indianern als liebevoller Vater zu wirken, sie zu unterrichten, auf den Empfang der heiligen Sakramente vorzubereiten und ihnen Kirchen und Schulen zu bauen. Es ist rührend, zu lesen, wie warm sein Herz für die Unglücklichen schlug und mit welcher anhänglicher Liebe sie ihm seine Mühe vergalt. Ohne Zweifel wird das prächtige Bändchen viele dankbare Leser finden. Ebenso interessant wie das 14. Bändchen ist auch das 15. und 16., welche über den „Osten Bolivias“ handeln.

Von Zeitschriften trafen ein: Die kath. Missionen. Illustrierte Monatschrift der deutschen Jesuiten. Freiburg und St. Louis, B. Herder. Preis per Jahrgang \$1.50.
Inhalt von Nr. 12: Aufsätze: Die im Jahre 1912 verstorbenen Missionsbischöfe (Schluß). — Das Nonnenlöcherchen in Rutampilly. — Die Missionen der Salesianer Don Boscos (Schluß). — Nachrichten aus den Missionen: Britisches Weltreich. — Orient. — Japan. — Vorderindien. — Columbia. — Kleine Missionschronik und Statistisches. — Bunter Allerlei aus Missions- und Völkerleben. — Bücherbesprechungen. — Für Missionszwecke. Das Heft enthält 12 Abbildungen und Titelbild.

Die christliche Mutter. Eine katholische Monatschrift für häusliche Erziehung. Organ der Erziehergesellschaft christlicher Mütter in Amerika. Geleitet durch Seine Heiligkeit Papst Pius X. und

empfohlen von dem amerikanischen Episkopat. Preis pro Jahrgang 50 Cents. Jos. Schäfer, 23 Barclay Str., New York.

Die Septembernummer bietet viel Interessantes für Haus und Familie: Erzählungen, Religiöses, Missionsberichte, Gemeinnütziges und vor allem Anregendes und Nützliches für die Frauenwelt. Der billige Preis des gebiegenen Monatschriftchens sollte es jeder katholischen Frau und Mutter möglich machen, zu ihrem und ihrer Töchter Nutzen daraus zu abnormieren.

Alte und neue Welt. Illustriertes Familienblatt zur Unterhaltung und Belehrung. 48. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis pro Jahrgang \$3, für Canada \$3.50. Verlag von Benziger Brothers, New York, Cincinnati, Chicago.
Inhalt des 20. Heftes: Leidensgeschichte eines Kindes. Novelle von Gräfin Marie Bojfi-Fredigotti. — Anno 1813. Nach dem Gemälde von Ernest Meissonier. — Tanziger Baudentmaler. Von H. Mantowels. Mit acht Illustrationen. — Ein gefahrvoller Tausch. Von D. Nautilus. — Berta von Suttner. Von Dr. Karl Fuchs. Mit Porträt. — Der Borromäus-Verein und sein neues Heim. Von J. Braun. Mit sieben Illustrationen. — Dein Wunderpiel, o Poesie. — Gedicht von Elise Friedrich. — Das Gelöbniß. Roman von Champoll. Deutsch von Ludwig Wechsler. — Die Erbsen und ihre Anwendung im Mittelalter. Von Wilhelm Döhmer. — Ein Fest der Jungmannschaft in Altdorf (Urt). — Bassenpiel der Turner vor dem Teufelsturm. — Rundschau. — Für die Frauen. — Zum Kopferbrechen. — Neue Bilder. — Vertrauliche Korrespondenz. — 38 Illustrationen.

Deutscher Hauschat. Illustrierte Familien-Zeitschrift. 39. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Preis per Jahrgang \$3. Verlag von J. Pustet & Co., New York und Cincinnati.

Inhaltsverzeichnis des 20. Heftes: Rain und Abel. Kriminalroman von A. Gruchka. — Sommermäde. — Meß als Tagungsart der 60. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands. Von Dr. Heinrich Neumont. — Die Gartenkünste der Griechen. Von Dr. J. Wiese. — Märchenlied. — Slavien. — über Königin. Von M. Delly. — Das Nest des Vogels. Text und Originalphotographien von Dr. E. Wade. — Getreu bis in den Tod. Das „Reiten“ der Vögel. Geographische Merkwürdigkeiten. — Alles und Neues aus Albanien. — Der Fall Mac Courtis. — Herz-Jesu-Lied. — Kulturgeschichtliches von der Kornblume (Centaurea cyanus). — Himmelserscheinungen im August 1913. Neues über Venus, Mars, Sonne, Kometen in den Plejaden und Triebung des Himmels i. J. 1912. — Hauschat-Chronik. — Rundschau. — Bilderbuch. — Für die Frauenwelt. — Für die Jugend. — 44 Illustrationen.

Report of the Fourth Annual Meeting held at Ottawa, Jan. 21-22, 1913. Commission of Conservation. Canada. Hon. Clifford Sifton, Chairman. James White, Assistant to chairman.
Ein Buch von 238 Seiten, welches über die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen in Canada handelt und sonstige schätzenswerte Aufschlüsse gibt.
Canadian Farm Year Book 1913.
Dieses Buch, welches uns durch die Güte der Canadian Northern Bahngesellschaft überhandt wurde, ist ein regelrechter Farmkalender. Er birgt eine Menge wissenschaftlicher Materials für den canadischen Farmer. Er behandelt die Dominion, Molkerei, den Boden, Gärtnerei, Geflügelzucht, Unkraut und Insekten, die moderne Farm, Hauswirtschaft, Viehzucht, Farmkraft und Maschinen, Fortschritt und Ackerbauwirtschaft, Ernte, Statistisches und manches andere. Das Buch ist 300 Seiten stark.

Roma. Die Denkmale des heidnischen, unterirdischen neuen Rom in Wort und Bild. Von Dr. P. Albert Ruhn. Siebente, vollständig umgearbeitete und neu illustrierte Auflage. Mit farbigem

Titelbild, 988 Abbildungen im Text und auf 40 Einfaltbildern und 3 Plänen von Rom. Das Werk erscheint in 18 Lieferungen, jede mit mehreren Einfaltbildern. Preis der Lieferung 25 Cents. Verlaganstalt Benziger Bros., New York, Cincinnati u. Chicago.

Dieses höchst ausgezeichnete und von einem wirklich katholischen Kunstkennner verfaßte Werk, von dem soeben Nr. 7, 8, 9 und 10 erschienen sind, verdient die vollste Anerkennung und weiteste Verbreitung.

Die Chemie des Spargels.

Ein zwar schmachtliches, aber wenig nahrhaftes Gemüse.

Die chemische Untersuchung von Pflanzengewächsen ist eine so umfangreiche und schwierige Aufgabe, daß sie noch längst nicht für alle Pflanzengarten oder auch nur für ihre wichtigsten Vertreter hinreichend gelöst ist. Die Wiederholung der Analysen fördert häufig Uebersetzungen zutage. Das Lehren auch neue Arbeiten über die Chemie des Spargels. Dieser gehört zur Familie der Liliengewächse und ist daher ein Verwandter des gewöhnlichen Lauchs, des Knoblauchs und der Zwiebel. Man sollte daher erwarten, daß diese vier Pflanzengarten eine im gewissigen Grade ähnliche Zusammenstellung besitzen. Der Spargel aber unterscheidet sich wesentlich von seinen Vettern, indem er nicht wie diese durch einen auffälligen Gehalt eines schwefelhaltigen Öls ausgezeichnet ist. Zum wenigsten ist ein solcher für den Geschmack und Geruch längt nicht so hervortretend wie der der rohen Zwiebel. Die Verwandtschaft zeigt sich aber auch in diesem Punkt, wenn man gar die Spargelgeschmack mehrere Tage in Wasser legt. Dann entwickeln sie bald einen ausgeprochenen Zwiebelgeruch, der nach einiger Zeit geradezu aufdringlich wird.

Auch die Chemie hat nun durch Behandlung des Spargels mit Aether ein Öl dargestellt, das nachweislich Schwefel enthält, und es ist wahrscheinlich, daß gerade dieser Verbindung die Wirkung zuzuschreiben ist, die der Nierenausscheidung nach dem Spargelgenuss den allbekannten eigentümlichen Geruch verleiht. Früher wurde dieser Umstand aus dem Einfluß des eigentümlichen Spargelgeschmacks erklärt, der nach dem Namen der Pflanze selbst als Asparagin bezeichnet wird. Der Nierentest des Spargels wird noch jetzt gewöhnlich als hoch veranschlagt, zumal die in ihm verborgenen Nährstoffe schon durch kaltes Wasser, noch mehr aber beim Kochen herausgezogen werden. Ein frischer Spargel besteht zu neun Zehnteln aus Wasser und nur zu einem Zehntel aus festen Stoffen, und von diesen lösen sich in kaltem Wasser 70, in kochendem sogar 80 v. H. auf. Der Hauptbestandteil des Spargels besteht also in seinem Geschmack und darin, daß er dem Menschen eine erhebliche Nahrungsaufnahme vorzuziehen und ihn daran verhindert, sich zu überfüttern. Um den Spargel auszunutzen, sollte man daran denken, daß zu dessen Kochen benutzte Wasser nicht fortzulassen, sondern als Suppe zu benutzen.

Zeitschriften-Löhne.

Unter den sehr verschiedenartigen Verhältnissen in den einzelnen Zeilen unseres großen Landes sind, wie nicht anders zu erwarten, auch die Löhne für allgemeine Farmarbeit sehr verschieden. So kommen sie z. B. in Nevada — aber ohne Verpflegung — auf \$56.50 pro Monat, in Montana und Idaho auf \$53.80, in Wyoming auf \$51.60, dagegen in North Carolina auf \$17.15, in Alabama und Mississippi auf \$19, bzw. \$19.50. Ausnahme-Löhne, welche in der Erntezeit gezahlt werden, sind dabei nicht in Betracht gezogen.

Der durchschnittliche Lohn für Farmarbeit in den ganzen Ver. Staaten aber beträgt heute, nach einer der letzten amtlichen Zusammenstellungen, \$20.81 pro Monat, wenn die Verpflegung noch hinzukommt; und im Falle der Selbstverpflegung \$29.58. Nach dem Tag bezahlt, erhält der Farmarbeiter durchschnittlich \$1.14; aber in den Erntewochen steigt er durchschnittlich auf \$1.54, welches die Nichtbefruchtung. Daß in den wichtigsten westlichen Getreide-Ländern der Lohn vielfach bedeutend höher kommt, so lange die Ernterückung der Ernte dauert — teils \$2 oder \$2.50 pro Tag — ist bekannt, ändert aber an den obigen allgemeinen Ziffern nichts.

Zu Vergleich mit den Löhnen, welche im Jahre 1894 für dieselbe Arbeit gezahlt worden waren, sind die jetzigen Löhne um 65 Prozent gestiegen. Mit manchen anderen Arten Arbeit verglichen, und bei den meistens mangelnden organisierten Bemühungen für eine Erhöhung, erscheint dieses Verhältnis nicht so ungünstig.